



CRPM CPMR

CONFERENCE DES REGIONS PERIPHERIQUES MARITIMES D'EUROPE
CONFERENCE OF PERIPHERAL MARITIME REGIONS OF EUROPE

6, rue Saint-Martin 35700 RENNES - F
Tel. : + 33 (0)2 99 35 40 50 - Fax : + 33 (0)2 99 35 09 19
e.mail : secretariat@crpm.org - web : www.crpm.org

**SITZUNGSPROTOKOLL POLITISCHER VORSTAND DER C.R.P.M.
12. JUNI 2009 - ODESSA (UKRAINE)**

Participants:

Ukrainian Government:

Kostyantyn RZHEPISHEVSKY, Head of Representation of MFA of Ukraine in Odessa, represented by
Georgiy ZAKRAYAVSKY, Councillor

Host Region:

Mykola SERDYUK, Head of Odessa Regional State Administration
Mykola SKORYK, Head of Odessa Regional Council

1st Vice-President:

Gunn Marit HELGESEN, President of the North Sea Commission - Mayor of Telemark (NO)

Vice-President:

Xaralambos KOKKINOS, Secretary General of Notio Aigaio (South Aegean, GR)
Ramón Luis VALCARCEL SISO, President of Murcia Region (ES)

Full members:

- **Cyprus** Charalambos ELIADES, District Officer, District Administration of Famagusta
- **Denmark** Henning GJELLEROD, Regional Councillor, Region of Midtjylland
- **Finland** Marjatta VEHKAOJA, Member of the Board, Regional Council of Ostrobothnia
- **Greece** *See Vice-President*
- **Ireland** Enda BONNER, Member of Donegal County Council
- **Italy** *See President*
- **Latvia** Talis PUKITIS, Chairman of Riga District
- **Norway** Tom TVEDT, Chairman of Rogaland County Council
- **Portugal** Maria LEAL MONTEIRO, President of Alentejo Region
- **Spain** *See Vice-President*
- **Sweden** Annelie STARK, Councillor, Region Västra Götaland
- **Ukraine** Mykola SERDYUK, Head of Odessa Regional State Administration

Geographical Commissions:

• **Atlantic Arc Commission**

Laurent BEAUVAIS, President - President of Basse-Normandie Region (FR) **represented by Philippe BONNEAU, Vice-President**, Basse-Normandie Region
Fabien MESCLIER, Executive Secretary (FR)

• **Balkan & Black Sea Commission**

George TSIOTRAS, President - Secretary General of Kentriki Makedonia (GR)
Anthony PAPADIMITRIOU, Executive Secretary (GR)

• **Baltic Sea Commission**

Christel LILJESTRÖM, President - Chairman of the Regional Council of Itä-Uusimaa (FI)

- **Islands Commission**

Jean-Didier HACHE, Executive Secretary (FR)

- **Intermediterranean Commission**

Josefina MORENO BOLARÍN, Executive Secretary (ES)

- **North Sea Commission**

Gunn Marit HELGESEN, President - Mayor of Telemark (NO)

Representative of the Outermost Regions

Rodrigo OLIVEIRA, Under-Secretary for European Affairs and External Cooperation, Regional Government of the Azores (PT)

Alternate representatives of Presidents of Commissions:

- **Baltic Sea Commission:** Poul MULLER, Regional Councillor, Region of Midtjylland (DK)

Alternate members:

- **Finland** Talvikki KOSKINEN, Board Member, Regional Council of South-West Finland
- **Germany** Reinhard BOEST, Director, Mecklenburg-Vorpommern Information office in Brussels
- **Greece** Sotirios VOSSDOU, Secretary General of Ionian Islands
- **Italy** Antonio VALIANTE, Vice-President, Campania
- **Sweden** Inger LINGE, Chairman, Stockholm County Council

CPMR General Secretariat

Xavier GIZARD, Secretary General

Patrick ANVROIN, Director

Julie GOURDEN, Director

Enrico MAYRHOFER, Director in charge of Communication

Damien PÉRISSÉ, Director

Marie-Agnès CHARON, Director of the CPMR Secretariat

Observers:

Laura ALCOVERRO, Asesora, Generalitat de Catalunya (ES)

Francesco ATTAGUILE, Dirigente Generale, Regione Sicilia (IT)

Theodora AVGOULIDOU, Expert Adviser to the Secretary General, Kentriki Makedonia Region (GR)

Peder BANG, International Officer, Region of Midtjylland (DK)

Themis BIBAS, Special Consultant of the Secretary General, Notio Aigaiou Region (GR)

Soren BERG, Head of International Office, Stockholm County Council (SE)

Lisa BELFRAGE, International Officer, Region Västra Götaland (SE)

Gérard BODINIER, Conseiller du Président, Conseil Régional de Provence-Alpes-Côte d'Azur (FR)

Àngel CORTADELLES, Secretaria d'Afers Exteriors - Departament de la Vicepresidència, Generalitat de Catalunya (ES)

Gunta DARBINA, Adviser of Chairman on questions of Public Relations, Riga District (LV)

Piero DI MAGGIO, Dirigente, Regione Sicilia (IT)

Magnus ENGELBREKTSSON, Head of International Relations, Region Västra Götaland (SE)

Merli FEIXA, Présidente du Groupe de travail RTE-T de la CRPM, Gobierno de Aragón (ES)

Mercedes GALLEGO PELEGRIN, Asesora, Dirección General de Relaciones Institucionales y Acción Exterior, Murcia Region (ES)

Paolo GIANNARELLI, Consigliere del Presidente, Regione Toscana (IT)

Lina JAN, Chefe de divisão - Cooperacão Interregional, Alentejo Region (PT)

Maria JOHANSEN, International Adviser, Troms County Council (NO)

Spiros KOLLAS, Advisor to the Secretary General, Ionia Nisia Region (GR)

Isabelle LE DEAUT, Directrice des Affaires européennes et des Relations internationales, Région Basse-Normandie (FR)

Joseph MICALLEF, Permanent Secretary, Ministry for Gozo (MT)

Julie MICLOT, Chef de Service, Région Basse-Normandie (FR)

Joseph G. SCERRI, Permanent Secretary Designate, Ministry for Gozo (MT)

Geir SØR-REIME, International Co-Ordinator, Rogaland County Council (NO)

Gordon SUMMERS, Principal European Officer, Highland Council (UK)

ERÖFFNUNGSSITZUNG

Nachdem sie die Teilnehmer begrüßt hat, bittet **Gunn Marit HELGESEN, 1. Vizepräsidentin der CRPM**, Präsident Martini zu entschuldigen, der aus gesundheitlichen Gründen in letzter Minute absagen musste. Im Namen aller wünscht sie ihm eine rasche Genesung. Danach bedankt sie sich bei **Mykola SERDYUK**, Head of Odessa Regional State Administration, für dessen Empfang und übergibt ihm das Wort. Dieser stellt die Region Odessa vor. Wie ihre Mitwirkung in der CRPM davon bezeuge, engagiere sie sich für die europäische Sache.

SONDERSESSION: EINSTELLUNG DER/DES GENERALSEKRETÄRIN/- SEKRETÄRS

Im Anschluss an die Stellenausschreibung im vergangenen Februar hat das Auswahlkomitee zwei Kandidaten in die engere Wahl gezogen. Deren Lebensläufe wurden den Mitgliedern des CRPM-Vorstandes zugeschickt, damit diese sie im Vorfeld prüfen.

Der Politische Vorstand führt Einzelgespräche mit den beiden ausgewählten Kandidaten (es wird ausgelost, wer sich als erster vorstellen wird). Nach den Gesprächen beschließt der Vorstand, über die Kandidaten abzustimmen.

Herr Enda BONNER, Mitglied des Politischen Vorstandes, wird zum Wahlprüfer ernannt. Nach Einsammlung der Stimmzettel nimmt er die Auswertung vor.

Frau Eleni MARIANOU wird mit 21 Stimmen gegen 5 als Kandidatin für das Amt der Generalsekretärin gewählt. Somit wird sie mit absoluter Mehrheit ernannt.

Ihre Kandidatur wird der Hauptversammlung von Göteborg am 1. Oktober 2009 zur Ratifizierung vorgelegt.

ORDENTLICHE VERSAMMLUNG DES POLITISCHEN VORSTANDES

**Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 23. Januar 2009 in Aarhus (DK) wird einstimmig angenommen.
Der Politische Vorstand stimmt der Tagesordnung der jetzigen Versammlung zu.**

Gunn Marit HELGESEN (Telemark / Nordsee-Kommission) eröffnet die ordentliche Versammlung des Politischen Vorstandes. Sie bedankt sich erneut bei der Gastregion Odessa für deren Empfang.

DIE REGIONEN, DIE KRISE, DIE GOVERNANCE UND DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN POLITIKEN

Xavier GIZARD (CRPM) weist auf die Schlüsselfrage der Governance und der Rolle der Regionen im Kampf gegen die Krise hin. Bei dieser Frage erscheint die Problematik auf drei Ebenen.

Auf internationaler Ebene schalten sich die Regionen vorwiegend im Bereich der Finanzierung und der Umsetzung der Entscheidungen, sowie in Fragen des Klimawandels und des Seehandels ein.

Auf dem europäischen Parkett sind die Regionen traditionsgemäß einflussreicher, aber man neigt immer noch dazu, den Gebieten Einheitslösungen aufzuzwingen. Claudio MARTINI's Brief, in dem dieser die europäische Kommission zu mehr Flexibilität in der Umsetzung der Kohäsionspolitik und zu einer Abstimmung der europäischen, der nationalen und der regionalen Ebene aufeinander aufruft, wurde bis heute noch nicht beantwortet.

Auf der Ebene der Einzelstaaten sind die nationalen Behörden immer noch ausschlaggebend.

Vor diesem Hintergrund verlangt das von der CRPM entworfene Manifest die systematische Berücksichtigung der Regionen und Errungenschaften in Richtung eines europäischen Territorialpakts. Bevor dieser Entwurf veröffentlicht wird, müssen noch weitere Unterschriften gesammelt werden und es können noch Änderungen vorgenommen werden. Von drei Regionen wurden bereits Änderungsvorschläge vorgelegt.

Bei der Reflexionsarbeit über die möglichen Lösungen muss man sich auf eine Synthese der Grundbedürfnisse der Bevölkerungen wie Ernährung, Energie, Governance, Wohnraum, Sicherheit und Gesundheit besinnen. Die zur Befriedigung dieser Bedürfnisse beitragenden öffentlichen Politiken müssen heute mehr denn je auf die Erhaltung der Ökosysteme bedacht sein. Sie müssen ebenfalls auf die neuen Wachstumsquellen eingehen, unter anderem über den Weg der Forschung, der Innovation und der neuen Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungspolitiken.

Insgesamt müssen die Politiken darauf hinauslaufen, die Regionen in der globalen Welt in den Handel mit den übrigen Gebieten einzubinden. Das setzt zum Beispiel neue Ansätze im Bereich des Verkehrs, der Informations- und Kommunikationstechnologien, der Nachbarschaftspolitiken, der externen Zusammenarbeit, der interregionalen Zusammenarbeit und des Umgangs mit den Migrationen voraus.

Der Erfolg kann nur über die Mobilisierung einer größtmöglichen Zahl von Akteuren innerhalb der Gebiete erreicht werden. Dazu sind territorial ausgerichtete Politiken, Verbindungen zwischen den Akteuren, klare Garantien für die territoriale Kohäsion und ein Governance-Mechanismus, der auf allen Ebenen greift, notwendig.

Es müssen neue Überlegungen zur Frage der Finanzressourcen angestellt werden. Auch sind Regelungen zu den staatlichen Beihilfen, den Steuersystemen, den tariflichen und nicht-tariflichen Schranken und den öffentlichen Investitionen notwendig.

Um diese Aspekte zu berücksichtigen, müssen die künftigen europäischen Prioritäten zur Verabschiedung eines Territorialpakts führen, und durch eine Regionalpolitik und durch angemessene Ziele in den einzelnen Sektoren unterstützt werden. Darüber hinaus müsste auch ein den spezifischen Zielen angepasster maritimer Pakt geschlossen werden, dessen finanzielle Ausstattung noch zu bestimmen wäre.

Julie GOURDEN (CRPM) legt einen Zwischenbericht der aktuellen Analyse über die Regionen und die Krise vor. (als Powerpoint-Präsentation auf der Internetseite der CRPM verfügbar)

Die Gesamtanalyse gründet auf Studien und Indikatoren, die von der europäischen Kommission, dem IWF, der OECD und der Weltbank stammen. Aus diesen Daten geht hervor, dass der relative Anteil der EU am weltweiten BIP gesunken ist, und dass die EU gegenüber den USA und China schlechter dasteht. Es zeigen sich auch große Unterschiede zwischen den europäischen Ländern, allerdings mit einem allgemeinen Trend zum wirtschaftlichen Verfall. Im Jahr 2010 dürften sich 14 europäische Staaten immer noch in der Rezession befinden, und steigen wird das BIP pro Kopf lediglich in 4 Ländern.

Die Arbeitslosigkeit steigt in allen europäischen Staaten und wird bis 2010 in 12 dieser Staaten über 10% liegen. In der europäischen Union wird die in der Strategie von Lissabon festgelegte Beschäftigungsrate von 70% nicht mehr erfüllt, nachdem sie 2006 erreicht wurde. Auch die Löhne steigen langsamer, in 4 Staaten der europäischen Union sind sie sogar gesunken.

In Bezug auf das BIP, die Beschäftigungslage und die Investitionen sind die Aussichten für den Zeitraum nach 2010 ungewiss.

Aus den Eurobarometer-Umfragen geht die Besorgnis der Bürgerinnen und Bürger wegen der Folgen der Krise hervor. Auf den Märkten tut sich nach wie vor nur wenig, aber seit dem letzten G20 und der Verabschiedung der einzelstaatlichen Aktionspläne zeichnet sich ein positiver Trend ab, auch wenn dieser bis jetzt erst über einen kurzen Zeitraum zu beobachten ist.

Die Auswirkungen der Krise auf die Regionen werden anhand der Antworten auf den verteilten Fragebogen analysiert. Bis jetzt sind 25 Antworten eingegangen. Quantitative Analysen sind schwer aufzustellen, deshalb bevorzugt die CRPM qualitative Analysen.

Die meisten Regionen spüren jetzt schon sehr starke Auswirkungen der Krise. Diese Auswirkungen zeigen sich im Abfall der Indikatoren für BIP, Investitionen, Beschäftigung und Verbrauch. Nur wenige Wirtschaftssektoren sind verschont geblieben, und die Auswirkungen der Krise auf die einzelnen Sektoren kann von Region zu Region variieren. Über die steigende Arbeitslosigkeit hinaus gibt es schwere und zahlreiche soziale Auswirkungen der Krise.

Je nach Region wird eher eine regionale oder nationale Antwort auf die Krise gesucht. Auch die angestrebten Maßnahmen in Sachen Steuer, Budget, Regelungen, Governance, Beratung der Unternehmen bzw. der Bürgerinnen und Bürger, unterscheiden sich je nach Region.

Bei den eingereichten Antworten stehen die Strukturfonds im Vordergrund. In ihrer Beurteilung der Relevanz einer Weiterentwicklung der operationellen Programme weichen die einzelnen Regionen stark voneinander ab.

Dies werden die nächsten Arbeitsschritte der CRPM sein:

- Politischer Workshop im Beisein von Vorsitzenden der Regionen am 16. Juli in Brüssel;
- Veröffentlichung des Manifestes sobald noch weitere Unterschriften vorliegen;
- Politisches Seminar am 27. November 2009 in Marseille.

Für die CRPM ist die Debatte über die Krise auch wegen deren Auswirkungen auf die Regionalpolitik nach 2013 von zentraler Bedeutung. Im Mittelpunkt dieser Debatte stehen zur Zeit der Umstand, dass wenig Kredite aus den Strukturfonds in Anspruch genommen werden, die unmöglichen Voraussagen zu den Auswirkungen der Krise auf das BIP-Niveau im Jahr 2010 und 2011, und die fehlende Stellungnahme der GD Regio zum Barca-Bericht. Vor diesem schwierigen Hintergrund hat die GD Regio bis jetzt keine klare Zukunftsaussichten vorzuweisen. Die CRPM ihrerseits wird sich hierzu bei ihrer Hauptversammlung in Göteborg äußern.

Gunn Marit HELGESEN (Telemark/Nordsee-Kommission) dankt **Julie GOURDEN** für die sehr interessante Präsentation. Sie unterstreicht die Bedeutung der Regionen in diesem Kontext wo die europäischen Institutionen und die Einzelstaaten erschöpft sind bzw. ihre Möglichkeiten ausgeschöpft haben.

Antonio VALIANTE (Campania) meint, in dem sehr heiklen Kontext der Krise müssten die territorialen Politiken auf europäischer Ebene gestärkt werden. Er fügt hinzu, die europäische Union müsse als makro-ökonomischer Rahmen gefestigt werden, denn zu vielen einzelstaatlichen Politiken fehlt es an Koordinierung. Ein weiterer wichtiger Punkt sei die Vereinheitlichung der Zuständigkeiten der Regionen innerhalb der Staaten, insbesondere um die Beziehungen zwischen der europäischen Ebene und den Bürgern leichter zu machen. Eine stärkere Rolle der Regionen würde dabei helfen, die Strukturfonds besser zu nutzen und die Ausgaben besser zu überwachen. Die Politiken der Regionen sollten in bestimmten Schlüsselbereichen verstärkt werden können. Dies gelte zum Beispiel für die territorialen und die Kohäsionspolitiken, sowie für die sozialen und Ausbildungspolitiken.

Maria LEAL MONTEIRO (Alentejo) begrüßt die Güte der hier geleisteten Analysenarbeit. Sie erklärt, dass im Zentralstaat Portugal die Maßnahmen zur Abwehr der Krise je nach Region sehr unterschiedlich ausfallen. Die Bemühungen um eine regionale Differenzierung gehen auch von den nationalen Behörden aus und beziehen sich auch auf die Verwendung der Strukturfonds.

Gordon SUMMERS (Highland) weist darauf hin, dass sogar im Vereinigten Königreich die besondere Stellung der Regionen von der Regierung berücksichtigt wird.

Gunn Marit HELGESEN fügt hinzu, um die politischen Antworten auf die Krise umzusetzen, bräuchten die Einzelstaaten Relais mit mehr Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern .

Xavier GIZARD erinnert daran, dass die CRPM in Marseille am 27. November 2009 ein Seminar über die Regionen und die Krise veranstaltet .

Aufgrund des vorgegebenen Zeitrahmens, fordert **Xavier GIZARD** den Politischen Vorstand dazu auf, zu den Entwürfen für die Lastenhefte der Arbeitsgruppen "externe Kooperationen" und "Forschung" Stellung zu nehmen.

Christel LILJESTRÖM (Itä-Uusimaa / Ostsee-Kommission) fragt, wie lange die Gruppe "externe Kooperationen" bestehen wird, und bittet um Erläuterungen zu den Verbindungen mit der Organisation „Vereinigte Städte und lokale Gebietskörperschaften“ (CGLU).

Xavier GIZARD erklärt, die Gruppe werde die Möglichkeiten untersuchen, wie die Regionen, die mit der GD Entwicklung zusammenarbeiten, ihre Vorschläge festigen und koordinieren können. Die Arbeit erfolge in Verbindung mit der europäischen Plattform der regionalen und lokalen Behörden für Entwicklung, zu der die CRPM neben mehreren weiteren Organisationen gehört. Die Bildung einer Gruppe für die externe Zusammenarbeit gehe auf den Wunsch mehrerer Mitgliedregionen der CRPM zurück.

Ángel CORTADELLES (Generalitat de Catalunya) erläutert, dass die Arbeitsgruppe allen Regionen offen steht, die sich dafür interessieren, und kommt noch einmal auf die Aufgabenstellung wie im Lastenheft beschrieben zurück. Ziel dieser Gruppenarbeit sei, auf die externen Verbindungen der europäischen Regionen einzuwirken.

Annelie STARK (Västra Götaland) bemerkt, das FOGAR sei ein sensibles Thema das bereits zu mehrfachen Diskussionen geführt habe, die von der Arbeitsgruppe und der neuen Generalsekretärin zu berücksichtigen seien.

Xavier GIZARD merkt an, die Aufgabe der Gruppe sei nicht, die Prioritäten der CRPM zu ändern. Er meint, zur Verbesserung der europäischen Politiken in Bezug auf die externe Zusammenarbeit müsse ein Austausch zwischen der europäischen Kommission und den Regionen stattfinden.

Reinhard BOEST (Mecklenburg-Vorpommern) wünscht, diese Gruppe so offen wie möglich zu gestalten, und erinnert daran, dass die CRPM nicht dazu ermächtigt wurde, ihre Tätigkeiten im Rahmen des FOGAR auszuweiten.

Christel LILJESTRÖM möchte genauere Angaben zur Laufzeit der Arbeitsgruppe. Da nun eine neue Gruppe zum Thema Forschung ins Leben gerufen wird, möchte sie daran erinnern, dass mehrere Regionen der Ostsee-Kommission bereits Interesse dafür gezeigt und schon einiges im Bereich Innovation geleistet haben.

Xavier GIZARD erklärt, dass für die Arbeitsgruppen der CRPM in der Regel keine bestimmte Laufzeit vorgeschrieben ist.

Damien PÉRISSÉ (CRPM) führt noch aus, dass sich die Tätigkeit der CRPM in Sachen Innovation zur Zeit auf die Ausarbeitung von Vorschlägen zur Zukunft der Regionalpolitik ausrichtet. Die zahlreichen Fragen in Verbindung mit der Forschung erfordern die Bildung einer Arbeitsgruppe, für die auch die baltischen Regionen ihr Interesse bekundet haben. Zudem wird es einen Austausch mit den geographischen Kommissionen geben, damit diese eigene Tätigkeitsfelder im Bereich Forschung und Innovation einrichten.

Gunn Marit HELGESEN betont, dass schon mehrmals über das FOGAR diskutiert wurde, und dass die CRPM sich hier nicht weiter engagiert hat. Es kann bestätigt werden, dass sie nicht weiter in das Forum involviert ist als beschlossen wurde.

Zu den finanziellen Aspekten gibt **Xavier GIZARD** noch an, dass am 1. September 2009 eine Sitzung des FOGAR stattfinden wird, bei der das Forum sein eigenes Budget 2010 verabschiedet wird. Für das Netzwerk ng4SD gilt dasselbe. Damit sind für beide Organisationen die Auflagen erfüllt.

Annelie STARK dankt **Gunn Marit HELGESEN** für den Hinweis auf die Einhaltung dieser Grundsätze, die als Grundlage für sämtliche Diskussionen dienen.

Gordon SUMMERS möchte im Namen von Kevan LIM wissen, ob das Lastenheft der Arbeitsgruppe für externe Zusammenarbeit dem Politischen Vorstand zur Genehmigung vorgelegt wird.

Xavier GIZARD beantwortet die Frage mit ja. Zu diesem Thema seien zwei Papiere verteilt worden, und zwar das Protokoll der Sitzung zu externer Zusammenarbeit vom vergangenen 27. April in Barcelona sowie das Lastenheft dieser ad-hoc-Arbeitsgruppe. Lediglich dieses Lastenheft werde zur Genehmigung vorgelegt.

Den Lastenheften für Forschung und externe Kooperationen wird jeweils zugestimmt.

MITWIRKUNG DER REGIONEN IM KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Xavier GIZARD erinnert daran, dass das Wirken der CRPM im Bereich Klimawandel auf den Gipfel von Johannesburg im Jahr 2002, mit der Bildung des nrg4SD, zurückgeht. Nach dem Gipfel in St Malo im vergangenen Oktober, den die CRPM sehr stark unterstützt hat, gingen zahlreiche Anfragen bei ihr ein. An der Seite anderer Zusammenschlüsse von Regionen setzt sich die CRPM für die Vorbereitung des Gipfels von Kopenhagen ein, damit die Rolle der Regionen und Städte in vollem Umfang berücksichtigt werde. So wurde im März 2009 bei der Hauptversammlung des FOGAR auf Vorschlag der *Climate Group* und des nrg4SD eine gemeinsame Verhandlungsgrundlage verabschiedet. Aufgrund der vielen Änderungen sei dies besonders arbeitsintensiv.

Annelie STARK begrüßt den hochqualitativen Einsatz der CRPM und betont die Wichtigkeit der Vorbeugung als Ergänzung zu den Anpassungsmaßnahmen.

Xavier GIZARD führt aus, dass bis jetzt lediglich ein Weißbuch zur Frage der Anpassung an den Klimawandel veröffentlicht wurde. Während der Ratspräsidentschaft von Schweden werde man bei der schwedischen Präsidentschaft sowie bei den europäischen Institutionen um erweiterte vorbeugende Maßnahmen bitten müssen.

Gunn Marit HELGESEN bemerkt, der Klimawandel könnte ein noch größeres Problem darstellen als die Finanzkrise, und äußert den Wunsch, dass die Europäische Union sich hier noch stärker einsetzt.

Poul MULLER (Midtjylland) ist der Meinung, der Zeitpunkt der Hauptversammlung von Göteborg sei zu spät für eine Reaktion auf das Weißbuch.

Xavier GIZARD erklärt, es werde so schnell wie möglich eine Reaktion verschickt. Bis jetzt seien erst die Standpunkte der Intermediterranean Kommission und der Atlantikbogen-Kommission beim Generalsekretariat eingegangen.

REVISION DER TRANSEUROPÄISCHEN VERKEHRSNETZE

Merli FEIXA (Gobierno de Aragón), Vertreterin des Vorsitzenden der Interkommissionsgruppe TEN-V der CRPM, erörtert die Ergebnisse der Arbeitssitzung dieser Gruppe mit dem Wissenschaftlichen Rat zu diesem Thema, am 16. und 17. April in Saragossa. Dabei ist eine Antwort der CRPM auf das Grünbuch der Kommission vorbereitet und am 30. April der europäischen Kommission zugeschickt worden. Auf dieser Grundlage wird die Reflexionsarbeit der CRPM in diesem Bereich weitergeführt. Diese Arbeit schließt dann im ersten Halbjahr 2010 unter der spanischen Ratspräsidentschaft der EU mit einer wichtigen Veranstaltung in Saragossa ab.

Patrick ANVROIN (CRPM) weist darauf hin, dass es letztendlich bei der Hauptversammlung der CRPM keine Session zum Thema Verkehr geben wird. Die Arbeitsgruppe Verkehr wird in Göteborg zusammenkommen und dürfte bis Oktober eine entsprechende Sachnotiz vorbereiten. Darin wird unter anderem am Konzept der Hochgeschwindigkeitsseewege festgehalten und besonders auf die Häfen und die Logistik-Plattformen eingegangen werden, sowie auf die Anforderungen hinsichtlich der Verkehrsanbindung einerseits und des Umweltschutzes andererseits, die wieder in Einklang gebracht werden müssen. Sinnvoll wären hier zum Beispiel breite Grünkorridore. Darüber hinaus möchte die Atlantikbogen-Kommission die Städte an ihrer Arbeit beteiligen. Schließlich wird an die Inselkommission und an die ultraperipheren Regionen appelliert, die bei den letzten Arbeitssitzungen der Gruppe Verkehr vergangenen April in Saragossa nicht vertreten waren.

Gordon SUMMERS wünscht, dass innerhalb des europäischen Ansatzes der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung eine größere Bedeutung eingeräumt wird.

Reinhard BOEST meint, der vorgelegte Text sei noch zu allgemein. Die CRPM solle nicht die Möglichkeit ausschließen, die Relevanz der auf europäischer Ebene definierten Hauptachsen zu hinterfragen. Er verweist auf die Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema Verkehr durch die Ostsee-Kommission.

Philippe BONNEAU (Basse-Normandie / Atlantikbogen-Kommission) erinnert daran, dass die Überlegungen zum Thema Verkehr sich in eine übergeordnete Reflexionsarbeit über die Krise und die nachhaltige Entwicklung einfügen müssen. Die Atlantikbogen-Kommission halte ihrerseits sechs Hauptgedanken fest: Förderung von europäischen Verkehrsnetzen, bei denen die Schiene bevorzugt wird; gleichzeitige Nutzung der verschiedenen Verkehrsarten; Förderung der regionalen Konkurrenzfähigkeit; Kampf gegen den Klimawandel; Verbesserung des Güterverkehrs auf der Schiene und dem Seeweg; Verbesserung der Verbindungen zwischen dem Atlantikbogen und dem Zentrum Europas. Die nächste Versammlung der Arbeitsgruppe „Verkehr“ des Atlantikbogens werde am 1. Juli 2009 in Poitiers stattfinden.

Patrick ANVROIN erläutert, dass die Arbeit der CRPM im Bereich Verkehr tatsächlich in Verbindung mit einer Gesamtreflexion über die Zukunft der Regionalpolitiken verläuft. Er erinnert auch daran, dass der Rat der Verkehrsminister neulich Druck auf die europäische Kommission ausgeübt hat, damit die laufenden TEN-V-Projekte nicht in Frage gestellt werden.

Annelie STARK dankt und gratuliert **Merli FEIXA** für ihren Beitrag.

DAS GRÜNBUCH DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION ZUR REFORM DER GEMEINSAMEN FISCHEREIPOLITIK

Xavier GIZARD schildert die Hintergründe der Revision der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP), welcher die europäische Kommission ein Grünbuch gewidmet hat:

- Die Interkom-Gruppe Fischerei der CRPM, die am vergangenen 8. Juni in Brüssel eine Sitzung abgehalten hat, bereitet eine Stellungnahme vor, die der Hauptversammlung von Göteborg als Beitrag der CRPM zum Grünbuch vorgelegt wird;
- Herr Fokion Fotiadis, Generaldirektor der GD MARE der europäischen Kommission hat bei dieser Gelegenheit versichert, auf den Beitrag der Peripheren Küstenregionen zum Grünbuch über die GFP gespannt zu sein. Einerseits meint er, dass es immer möglich sei neue Leitlinien vorzuschlagen, andererseits möchte er besonders auf den Schutz der Küstenzonen, auf den Zusammenhang

zwischen der maritimen Politik und der GFP und auf die Stärkung der Rolle der Regionalen Beratungsausschüsse (RBA) aufmerksam machen. Er mache sich auch darüber Gedanken, wie die aktuellen zentralen Mechanismen, die sich für den Schutz der Bestände als ineffizient erwiesen haben, durch ein alternatives, auf das Vertrauen in die lokalen Akteure basierende Modell ersetzt werden könnten;

- Das Programm 2010 des Netzwerkes FAR-NET, an dem die CRPM beteiligt ist, wird anlässlich der Hauptversammlung von Göteborg vorgestellt.

Christel LILJESTRÖM merkt an, der von der Interkom-Gruppe Fischerei der CRPM vorgeschlagene Zeitplan sei problematisch, weil einige Regionen durch die Sommerferien daran gehindert werden, einen politischen Beitrag dazu zu liefern.

Enda BONNER (Donegal) erklärt, die kleinen irischen Fischereindustrien seien verschwunden und könnten auch später nicht wieder neu entstehen, unter anderem wegen des unklaren Standpunktes der europäischen Kommission in Bezug auf die Größe der Schleppnetze.

Philippe BONNEAU erinnert daran, dass anlässlich des Besuchs von Kommissar Borg in Caen bei der Vorstandssitzung der Atlantikbogen-Kommission über verschiedene Aspekte diskutiert wurde, unter anderem über Umwelt, Ressourcen, das In-Einklang-Bringen der Verwaltung der Flotte mit einer aktiven und verantwortungsbewussten Fischerei, die Stellung der Regionen in der Governance, die Kontrolle und die Rolle der Fischereiaufsichtsagentur und die Transparenz der Märkte. Er stimmt dem Vorschlag zu, den RBA eine größere Rolle einzuräumen und erinnert dabei daran, dass am nächsten 6. und 7. Juli die Sitzung der Gruppe Fischerei in der Atlantikbogen-Kommission (ABK) mit der Hauptversammlung des RBA Süd zusammenfallen wird. Die Region Galicien, welche die Aufgaben der Gruppe Fischerei der Atlantikbogen-Kommission koordiniert, werde ein Vorschlag für die Antwort der Atlantikbogen-Kommission auf das Grünbuch unterbreiten, in der Hoffnung, dass es zu einer gemeinsamen Antwort von ABK und RBA Süd kommen kann.

Reinhard BOEST wirft ein, dass diese Debatte von großem Interesse für Deutschland sei, denn dort seien die Fischer stark betroffen. Die Stellungnahme Deutschlands zum Grünbuch über die GFP werde nach den Sommerferien verabschiedet. Der Schwerpunkt werde dabei auf die Nachhaltigkeit gelegt (Kampf gegen den illegalen Fischfang, größere Markttransparenz und Schlüsselproblem der Überkapazitäten der Fischereiflotten).

Mercedes GALLEGO PELEGRÍN (Murcia) informiert, dass Präsident Ramón Luis Valcarcel-Siso zum Berichterstatter des Ausschuss der Regionen für die Reform der GFP ernannt wurde. Am kommenden 30. Juni werde es eine erste Diskussionsrunde in der Kommission für nachhaltige Entwicklung geben und danach im Oktober eine weitere Sitzung in Polen. Der dazugehörige Bericht werde bei der Plenarsitzung des Ausschuss der Regionen im Dezember 2009 verabschiedet. Zu dieser Frage möchte Frau Gallego Peligrin die Meinungen der Akteure aus den regionalen und lokalen Behörden einholen.

Xavier GIZARD gibt folgende Antworten:

- Der Zeitplan für die Beiträge der CRPM zum Grünbuch GFP wird beibehalten, da die Vertreter der Ostsee-Kommission anlässlich der Sitzung der Arbeitsgruppe Fischerei dem zugestimmt haben. Er schlägt vor, der Text solle per E-Mail in Umlauf gebracht werden, und erinnert an die mögliche Einreichung von Änderungsvorschlägen bis zur Hauptversammlung;
- Präsident Valcarcel Siso versichert er noch einmal, dass die CRPM zur Verfügung stehe, um ihm bei der Erstellung seines Berichtes behilflich zu sein;
- Josie Simpson, Vertreter der Shetlandinseln und Koordinator der Interkom-Gruppe Fischerei, werde am 29. Juni für den strukturierten Dialog mit Kommissar Borg nicht zur Verfügung stehen. Daher bittet er diejenigen, die hierfür Zeit hätten, sich mit François Desrentes in Verbindung zu setzen, um die Teilnahme der CRPM an diesem Ereignis zu gestalten;
- Er erinnert daran, dass Herr Fokion Fotiadis im Prinzip zugesagt hat, an der Hauptversammlung von Göteborg teilzunehmen.

Patrick ANVROIN erinnert daran, dass sich die Gruppe Aquamarina am kommenden 18. Juni versammeln wird, um sich der Fragen der Revision der GFP, der Meeresenergie und der Bilanz aus dem Aktionsplan 2008/2009 anzunehmen. Ein Professor der Universität von Sevilla, der die spanische Präsidentschaft in maritimen Fragen beraten wird, wird an dieser Sitzung teilnehmen.

Reinhard BOEST weist noch einmal darauf hin, dass der Vorsitzende der Gruppe Aquamarina eine Reflexionsarbeit über die maritimen Berufe vorgeschlagen hatte. Dieses Thema werde nun am kommenden 17. Juni in einer Sitzung in Brüssel besprochen. Die Regionen Murcia, Midtjylland, Aberdeen, Mecklenburg-Vorpommern und Bretagne werden daran teilnehmen. Herr Boest bedauert allerdings die geringe Resonanz und fordert die Mitglieder des Politischen Vorstandes zur Teilnahme an dieser Veranstaltung auf. Einige Ideen werden bereits erwähnt, darunter die Schaffung eines maritimen Erasmus-Programms für Jugendliche und Erwachsene.

VORBEREITUNG DER HAUPTVERSAMMLUNG VON GÖTEBORG

Xavier GIZARD legt die Tagesordnung der Hauptversammlung von Göteborg vor.

Magnus ENGELBREKTSSON (Västra Götaland) heißt alle Regionen der CRPM willkommen und weist darauf hin, dass:

- man sich sehr zeitig um die Hotelreservierungen kümmern sollte, da in Göteborg viele Veranstaltungen gleichzeitig statt finden werden;
- dieses Ereignis im Zeichen der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes steht.

PRÜFUNG UND ABSTIMMUNG ÜBER ÄNDERUNGEN DER ORGANISATIONSCARTA

Xavier GIZARD legt die 2 Änderungsanträge für die Organisationscharta der CRPM dar.

Die Änderung, die das Generalsekretariat betrifft (Par. 8.5), wird einstimmig angenommen.

Der Antrag der Intermediterrane Kommission zur Statusänderung für die Mitglieder, die zu den südlichen Mittelmeeranrainern zählen (Par. 1.2 / 1.3) führt zu folgender Debatte:

Gérard BODINIER (Provence-Alpes-Côte d'Azur / Intermediterrane Kommission) erläutert die Hintergründe für diesen Änderungsantrag. Er erinnert daran, dass die Intermediterrane Kommission sich aus Regionen zusammensetzt, die zu den nördlichen und südlichen Mittelmeeranrainern gehören, und dass die südlichen Regionen bis heute einen Assoziierungsstatus genießen. Auf Vorschlag seines Vorsitzenden hat der Vorstand der Intermediterrane Kommission einstimmig beschlossen, aus diesen assoziierten Regionen vollwertige Mitglieder der Kommission zu machen. Getroffen wurde diese symbolische und politische Entscheidung zugunsten der Partner aus dem Süden:

- aus Respekt für diese Regionen, und um auf die Worte der Kommission entsprechende Taten folgen zu lassen;
- aus Paritätsgründen (wie im Rahmen der ARLEM, der Versammlung der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften Europa-Mittelmeer);
- aus der Überzeugung heraus, dass jede Region über eine Stimme verfügen sollte.

Gérard BODINIER meint, wenn man beim Aufbau eines solidarischen Mittelmeerraumes unterschiedliche Maßstäbe ansetzt, stehe das im Widerspruch zum Abkommen der Staaten über die Beteiligung der regionalen und lokalen Behörden an der Union für den Mittelmeerraum (UfM). Mit dieser Entscheidung solle auch die demokratische Governance verbessert werden, indem die Partner begleitet werden anstatt sie zu zwingen und ihnen bestimmte Standpunkte aufzuerlegen. Gegen die Arroganz der EU müsse angegangen werden. In einer Zeit, in der die Union für den Mittelmeerraum mit den Staaten nicht mehr weiterkommt, müssten die Regionen eingreifen, um etwas zu bewirken.

Annelie STARK stellt den Standpunkt der schwedischen Regionen dar. Diese seien gegen die Änderung und schlagen vor, die Charta so zu lassen wie sie heute ist, und lediglich «Euro-mediterrane Partnerschaft» durch «Union für den Mittelmeerraum» zu ersetzen.

Christel LILJESTRÖM verlangt eine ausführlichere Diskussion bevor eine Entscheidung getroffen wird.

Henning GJELLEROD (Midtjylland) teilt die Meinung von Frau Stark und Frau Liljeström.

Marjatta VEKAOJA (Ostrobothnia) befürchtet, dass mit einer solchen Änderung der Fokus in Zukunft zu stark auf die Mittelmeer-Problematiken gelegt werden könnte.

Reinhard BOEST meint, die von der Intermediterrane Kommission (IMK) getroffene Wahl dürfe nicht der ganzen CRPM auferlegt werden.

Maria LEAL MONTEIRO befürwortet den Vorschlag der IMK. Sie denkt, er sei sinnvoll für die Konsolidierung des Barcelona-Prozesses und des Friedens in diesem geografischen Gebiet.

Gunn Marit HELGESEN schlägt vor, die Entscheidung über diesen Änderungsantrag zu verschieben. Darüber müsse in den einzelnen geografischen Kommissionen diskutiert werden. Nach einer Konsultation könne darüber entschieden werden, ob dieser Punkt auf die Tagesordnung der Vorstandssitzung vom 1. Oktober in Göteborg kommt oder nicht. In der Vorstandssitzung vom 1. Oktober werde dann darüber entschieden, ob dieser Punkt in die Tagesordnung der Hauptversammlung vom 2. Oktober aufgenommen wird oder nicht.

FINANZIELLE FRAGEN

Xavier GIZARD legt die Bilanz für 2008 dar und erörtert den Kontostand im laufenden Geschäftsjahr 2009. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Jahresabrechnung der CRPM zum 31. Dezember 2008 wird einstimmig von der Vorstandversammlung verabschiedet. Für das Haushaltsjahr 2008 beläuft sich der Gesamtertrag auf € 3.264.455, die Kosten auf insgesamt € 3.295.874. Nach Berücksichtigung der außergewöhnlichen Kosten und Erträge, der Rücklagen und der zweckgebundenen Mittel ergibt sich ein Minus von € 28.637. Der Politische Vorstand stellt den Jahresabschluss 2008 einstimmig fest und wird ihn bei der Hauptversammlung von Göteborg zur Genehmigung vorlegen. Xavier Gizard merkt an, dass der Wirtschaftsplan 2009 bis jetzt eingehalten wird.

PRÜFUNG DER NEUEN BEITRITTSGESUCHE

Xavier GIZARD legt die Beitrittsgesuche der Regionen Bremen (DE) und Trabzon (TR) vor. Diese werden einstimmig angenommen.

Philippe BONNEAU fragt, ob ein EVTZ (europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit) Mitglied der CRPM werden könne, nachdem der EVTZ Duero-Douro einen Antrag auf Mitgliedschaft in der ABK gestellt hat.

Xavier GIZARD ist der Ansicht, ein solcher Verbund könne nur als Beobachter herangezogen werden, weil der Mitgliedstatus wie in der Charta definiert ausschließlich den Regionalbehörden vorbehalten sei .

KOMMENDE SITZUNGEN DES POLITISCHEN VORSTANDES

Der Vorstand nimmt die Einladung der Region Asturien für Anfang 2010 an und bedankt sich bei ihrem Vorsitzenden. Er erneuert seine Zusage an die Region Troms, die sich als Gastgeberin für die Sitzung von Juni 2010 angeboten hat.

SCHLUSSBETRACHTUNGEN

Gunn Marit HELGESEN schließt die Sitzung und bedankt sich ganz herzlich bei der Gastr